

Gruppe 22 - Informationszentrum Asyl und Migration

Briefing Notes

29. Mai 2017

Ägypten

Koptische Christen ermordet

Am 26.05.17 erschossen islamistische Extremisten bei einem Angriff auf den Bus einer koptischen Reisegruppe in der mittellägyptischen Provinz al-Minya mindestens 29 Christen. Zu dem Anschlag bekannte sich der IS. Nach Angaben des ägyptischen Staatsfernsehens bombardierte die Luftwaffe zur Vergeltung sechs Ausbildungslager der Extremisten in der libyschen Küstenstadt Derna. Präsident al-Sisi kündigte an, Ägypten werde nicht zögern, weitere Terroristenlager anzugreifen. Bei der Trauerfeier für die Ermordeten forderten die Teilnehmer von al-Sisi bessere Schutzmaßnahmen für die Kopten.

Afghanistan

Bewaffnete Auseinandersetzungen

Weiterhin kommt es zu Kampfhandlungen, Säuberungsaktionen und Razzien der Sicherheitskräfte sowie Überfällen und Anschlägen der Aufständischen, bei denen teilweise auch Zivilisten getötet oder verletzt werden. Nach Presseberichten waren in der vergangenen Woche folgende Provinzen betroffen: Ghazni, Paktia, Khost (Südosten), Helmand, Kandahar, Uruzgan (Süden), Faryab (Norden), Kunduz, Badakhshan, Baghlan (Nordosten, hier waren wegen der Kämpfe die Verbindungsstraßen zwischen Pul-i-Khumri und Mazar-e Sharif, sowie die Straße zwischen Kunduz und Khanabad blockiert), Ghor, Herat, Badghis, Farah (Westen), Nangarhar, Laghman (Osten), Kapisa und Logar (Zentrum).



Anschläge und Übergriffe

Am 22.05.17 haben Unbekannte eine Mädchenschule in Ghazni (Südosten) bei einem Bombenanschlag schwer beschädigt. In Logar (Zentrum) erschossen Unbekannte den Vorsitzenden des Geistlichen Rates der Provinz.

Am 23.05.17 starben drei Zivilisten bei einem Bombenanschlag im Distrikt Maiwand der Provinz Kandahar (Süden), vier Personen wurden verletzt.

Am 24.05.17 kam ein Mitarbeiter der Schulbehörde von Ghazni (Südosten) bei einem Bombenanschlag um.

Am 25.05.17 wurden in Kunduz (Nordosten) ein Lehrer getötet und neun Kinder verletzt, als eine Granate der Taliban eine Schule traf.

Am 26.05.17 kamen in Herat (Westen) bei der Explosion einer am Straßenrand versteckten Bombe zehn Zivilisten ums Leben, sechs wurden verletzt.

Am 27.05.17 starben 13 Menschen bei einem Bombenanschlag auf die lokale Polizei in der Hauptstadt der Provinz Khost (Osten), acht Personen, darunter auch Kinder, wurden verletzt.

Am 28.06.17 konnten in Helmand (Süden) elf Menschen aus der Gefangenschaft der Taliban befreit werden.

In Logar (Zentrum) wurden der Chef des Distrikts Khoshi und zwei seiner Leibwächter bei einem Angriff Aufständischer verletzt. In Zabul (Süden) erschoss bei einer sogenannten Insider-Attacke ein Polizist sechs seiner Kollegen. Im Distrikt Tagah der nordöstlichen Provinz Badakhshan fielen mehrere Dörfer an die Taliban.

China

Zhejiang: Videoüberwachung in protestantischen Kirchen

Behörden installierten in der Provinz Zhejiang in der Mehrzahl der protestantischen Kirchen Überwachungskameras. In Gemeinden, die dies ablehnten, trennten die Behörden Kirchengebäude von der Strom- und Wasserversorgung. Zhejiang gilt als Hochburg des Christentums in China.

Xinjiang: Maßnahmen gegen Terrorismus

Behörden in der Uigurischen Autonomen Region Xinjiang haben rufen die Bevölkerung aufgerufen, alle Ausgaben des Korans, die vor 2012 gedruckt wurden (auch staatlich autorisierte Fassungen), wegen „extremistischer Inhalte“ abzugeben. Dies ist Teil einer „Three Illegals and One Item“ genannten Kampagne, die bestimmte religiöse Informationsmaterialien, bestimmte Formen religiöser Aktivitäten und religiöser Unterweisungen sowie den Besitz für terroristische Aktivitäten verwendbarer Gegenstände (u.a. Messer, ferngesteuertes Spielzeug) verbietet.

DR Kongo

Humanitäre Lage in den Kasai-Provinzen

Nach Schätzungen von UNICEF sind in den fünf Kasai-Provinzen (Greater Kasai) fast 400.000 Kinder akut von schwerer Unterernährung bedroht. Außerdem ist das Gesundheitswesen zusammengebrochen. Verantwortlich sei ein bewaffneter Konflikt, den der Tod des traditionellen Führers Kamwina Nsapu bei Kämpfen zwischen seiner Miliz und Sicherheitskräften im August 2016 ausgelöst hatte.

Binnenflüchtlinge

Wie das Internal Displacement Monitoring Center am 24.05.17 berichtete, machten gewaltsame Konflikte im Jahr 2016 insgesamt mehr als 922.000 Menschen zu Binnenflüchtlingen. In keinem anderen Land seien in diesem Jahre Gewalt mehr Menschen durch Gewalt intern vertrieben worden.

Irak

Mossul

Im Laufe der zurückliegenden Woche gelang den Koalitionstruppen die Befreiung weiterer Stadtviertel Mossuls. Inzwischen häufen sich Anhaltspunkte dafür, dass der IS beim Rückzug wehrfähige Männer exekutiert, die nicht willens sind, sich ihm anzuschließen. Die Zahl der Zivilisten in Stadtteilen unter IS-Kontrolle beträgt schätzungsweise noch 200.000 bis 300.000.

Provinzen Diyala und Anbar

Aus diesen Provinzen werden Kämpfe mit dem IS gemeldet.

Sindschar-Region

Erste Einheiten der Volksmobilisierungskräfte (schiitische Milizen) haben sich trotz wiederholter Warnungen der Kurdischen Regionalregierung (KRG) inzwischen in der Sindschar-Region (auch: Shingal-Region) im Nordwesten etabliert. Aus Reihen der Volksmobilisierungskräfte wird offen gefordert, Artikel 140 der irakischen Verfassung außer Kraft zu setzen, der den umstrittenen Regionen an der Grenze der KRG-Region das Recht einräumt, mittels Volksabstimmungen die zukünftige Zugehörigkeit selbst zu bestimmen.

Iran

Revolutionsführer Khamenei beschimpft Saudi-Arabiens Regierung

Ayatollah Ali Khamenei, der das letzte Wort in allen strategischen Belangen hat, bezeichnete die saudische Regierung als „Idioten“. Diese glaubten, dass sie mit Geld die Freundschaft der Gegner des Islams gewinnen könnten, sagte Khamenei am 28.05.17 laut Nachrichtenagentur Fars. Er bezog sich damit auf die umfangreichen aktuellen Waffenbestellungen der Saudis bei US-Firmen. Das sunnitische Saudi-Arabien und der schiitische Iran sind in diverse Konflikte der Region involviert.

Libyen

Gefechte in Tripolis

In Tripolis kam es zu mehrtägigen Gefechten, bei denen Anhänger der Fajr-Libya-Regierung versuchten, verlorengegangene Positionen von der Serraj-Regierung zurückzuerobern. Die Serraj-Regierung gab ihre Verluste mit 52 Gefallenen an, die Gesamtzahl der Opfer dürfte aber wesentlich höher liegen. Auf beiden Seiten wurden schwere Waffen eingesetzt. Die Kämpfe dauern anscheinend an.

Am 28.05.17 wurde bekannt, dass die Präsidentengarde der Serraj-Regierung nun den Flughafen von Tripolis kontrolliert. Die Kani-Brigade (oppositionelle Miliz) schloss daraufhin mehrere Straßen zum Flughafen. Ein Ultimatum zur Freigabe der Straßen läuft am 29.05.17 aus.

Verhaftungen in Tripolis

Im Zusammenhang mit dem Manchester-Attentat kam es auch in Tripolis zu mehreren Verhaftungen durch eine Anti-Terror-Einheit der Serraj-Regierung. Inhaftiert wurden anscheinend der Vater des Attentäters, der bei der Polizei beschäftigt war, sowie ein Bruder.

Ansar al-Scharia

Die islamistische Gruppe Ansar al-Scharia, die seit mehreren Jahren Teile Benghazis und die Stadt Derna besetzt hielt, verkündete am Wochenende ihre Auflösung. Vorangegangen waren wochenlange harte Gefechte in Benghazi und Luftangriffe der Libyschen Nationalarmee (LNA) auf Benghazi und Derna. Nach dem Anschlag auf koptische Christen im benachbarten Ägypten hatte auch Ägypten begonnen, Derna aus der Luft anzugreifen. Welche Auswirkungen die Auflösung von Ansar al-Scharia hat, ist derzeit nicht absehbar. Es ist auch unbekannt, ob die zumindest zeitweilige Wiedereröffnung des Flughafens Benghazi damit zusammenhängt.

Marokko

Demonstrationen in Al-Hoceima und Nador

In Al-Hoceima und Nador, einer hauptsächlich von Berbern bewohnten Region im Norden des Rif-Gebirges, kam es bei Protesten am 26. und 27.05.17 zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit der Polizei. Die Demonstration am 28.05.17 blieb friedlich. Die Regierung hat 20 Aktivisten festgenommen. Der Anführer in Al-Hoceima, Nasser Zefzafi, konnte fliehen. Den Festgenommenen im Alter zwischen 26 und 27 Jahren wirft die Regierung vor, die Proteste mit Geld aus dem Ausland unterstützt zu haben.

Überwiegend Jugendliche wenden sich seit Monaten gegen Behördenwillkür und Korruption in der Region und fordern deren bessere wirtschaftliche sowie soziale Entwicklung.

Myanmar

Friedensgespräche fortgesetzt

Vom 24. bis zum 29.05.17 fand in der Hauptstadt Naypyidaw die zweite Runde von Friedensgesprächen zwischen der Regierung und ethnischen Rebellengruppen statt. Wann die Gespräche fortgesetzt werden, ist noch nicht bekannt. Die erste Runde der Gespräche hatte im August 2016 stattgefunden. Mit einer schnellen Einigung wird nicht gerechnet. Anlässlich der Friedensgespräche wurden am 23.05.17 mehr als 250 Häftlinge amnestiert, darunter politische Gefangene.

Mehrere Rebellengruppen schlossen 2015 ein Waffenstillstandsabkommen mit der Regierung, andere führen ihren bewaffneten Kampf bis heute fort. Seit der Unabhängigkeit von Großbritannien 1948 kämpfen Rebellengruppen ethnischer Minderheiten um mehr Autonomie.

Philippinen

Viele Tote bei Kämpfen zwischen Sicherheitskräften und Rebellen

Nach Militärangaben sind in der Stadt Marawi auf der Insel Mindanao (Süden) seit dem 23.05.17 mindestens 100 Menschen bei Kämpfen zwischen Regierungstruppen und etwa 100 islamistischen Rebellen ums Leben gekommen. Unter den Opfern sind 61 Rebellen, 18 Zivilisten, 13 Soldaten und vier Polizisten. Die Luftwaffe flog Angriffe auf Gebäude, in denen sich Rebellen verschanzten. Etwa 90 % der 200.000 Einwohner flohen aus der Stadt. Die Rebellen setzen sich aus Angehörigen der lokalen Gruppe Maute sowie aus Mitgliedern der Abu Sayyaf zusammen. Beide Gruppen bekennen sich zum IS. Die Kämpfe wurden ausgelöst, als Sicherheitskräfte vergeblich versuchten, Isnilon Hapilon festzunehmen, ein prominentes Mitglied von Abu Sayyaf und einer der weltweit meistgesuchten Terroristen, der sich in Marawi aufhalten soll. Präsident Rodrigo Duterte verhängte am 23.05.17 für vorerst 60 Tage das Kriegsrecht über Mindanao.

Somalia

Anschläge

Am 22.05.17 warfen Extremisten eine Granate auf eine Polizeistation in Jowhar (Region Middle Shabelle). Ziel des Anschlags soll ein Regierungsbeamter gewesen sein, der den Anschlag überlebte. Nach Angaben von al-Shabaab kamen mehrere Sicherheitsleute ums Leben. Bei einem Selbstmordanschlag auf einen Kontrollposten in Boosaaso (Region Bari, Puntland) starben am 23.05.17 mindestens vier Personen, darunter zwei puntländische Soldaten. Zu dem Anschlag bekannte sich der IS. Es soll sich um den ersten Selbstmordanschlag durch den IS in Somalia handeln. Schätzungen zufolge operieren zwischen 100 und 200 IS-Extremisten unter Führung von Abdiqadir Mumin, einem früheren al-Shabaab-Führer, von den Galgala-Bergen in der Region Bari aus. Am 24.05.17 brachten al-Shabaab-Kämpfer vor einem beliebten Restaurant im Stadtteil Hamar Jabjab in Mogadischu eine Autobombe zur Explosion. Dabei starben mindestens acht Personen, 15 wurden verletzt.

Kampfhandlungen

Al-Shabaab-Kämpfer überfielen am 22.05.17 ein Fahrzeug der somalischen Armee in der Ortschaft Awdiinle nahe Baidoa (Region Bay) und töteten sieben somalische Soldaten. Ebenfalls al-Shabaab-Kämpfer griffen am 23.05.17 einen Stützpunkt der somalischen Armee nahe Lantaburo (Region Lower Shabelle), etwa 25 km westlich von Mogadischu, an. Somalische Einheiten und Soldaten der AMISOM schlugen den Angriff zurück. Gruppen von je 10 bis 12 al-Shabaab-Kämpfern überfielen am 22. und 23.05.17 etwa 45 km westlich von Mogadischu insgesamt 14 Ortschaften in der Region Lower Shabelle. Die Extremisten entführten ca. 25 junge Leute, brannten Gebäude ab und raubten Vieh. Nach Angaben der al-Shabaab wurden auch 15 Soldaten der somalischen Armee getötet. Die al-Shabaab bezeichnete die Zunahme ihrer Angriffe in den letzten Wochen als „proaktiven Schritt“ gegen die geplante Ausweitung von Militäroperationen der USA und der somalischen Armee.

Somalische Sicherheitskräfte räumten in den vergangenen beiden Monaten etwa 26 Straßenblockaden der al-Shabaab in den Regionen Middle und Lower Shabelle. Die meisten Sperren befanden sich im Bezirk Warsheikh (Region Middle Shabelle), ca. 55 km nordöstlich von Mogadischu. Die Sicherheitsbehörden kündigten ähnliche Operationen in der Region Bay entlang des Hauptverkehrsweges zwischen Mogadischu

und Baidoa an. An Straßenblockaden erpressen die Extremisten Geld von Reisenden, unterbrechen Truppenbewegungen und behindern die Verteilung von Hilfsgütern für die Bevölkerung.

Zahlreiche Festnahmen in Mogadischu

Somalische Sicherheitskräfte und AMISOM-Einheiten durchsuchten am 22.05.17 Häuser und Geschäfte von Verdächtigen in den Stadtteilen Hodan und Wadajir. Dabei wurden Dutzende mutmaßlicher al-Shabaab-Kämpfer verhaftet. In den Objekten sollen Anschläge für den bevorstehenden Ramadan geplant worden sein.

Südsudan

Präsident Kiir erklärt einseitige Waffenruhe

Nach Medienberichten vom 22.05.17 rief Präsident Salva Kiir im Rahmen eines angestrebten nationalen Dialogs eine einseitige Waffenruhe aus. Sie trete umgehend in Kraft. Allerdings schließt Kiir den Rebellenführer und ehemaligen Vizepräsidenten Riek Machar von dem geplanten nationalen Dialog aus. Die Waffenruhe soll die Voraussetzungen für Verhandlungen schaffen und die Versorgung der Bevölkerung mit Hilfsgütern sichern.

Wegen des Bürgerkriegs, der Ende 2013 ausbrach, sowie einer anhaltenden Dürre sind nach UN-Angaben mehr als 7,5 Mio. Südsudanesen dringend auf Hilfe angewiesen.

Tunesien

Proteste im Süden

Die Proteste gegen die schlechte wirtschaftliche Lage im Süden gehen weiter. Demonstranten fordern mehr wirtschaftliche Teilhabe an den Erfolgen der Energiekonzerne in der Region. Am 22.05.17 wurde ein Demonstrant von einem Fahrzeug der Nationalgarde überrollt und starb. Der Fall löste gewaltsame Auseinandersetzungen mit der Nationalgarde aus. Wegen der seit Monaten anhaltenden Unruhen hat Präsident Béji Caïd Essebsi das Militär zum Schutz der Fabriken und Anlagen in die Region beordert.